

Erfahrungsbericht: Sommersprachkurs Spanien (Salamanca)

August 2018

*Si te quieres divertir, sí señor
Tienes que venir aquí, sí señor
Y si quieres estudiar, sí señor
Tienes que venir aquí, sí señor
Y si tu quieres saber
Lo que es la alegría de vivir
Tienes que venir aquí.*

Salmantino fino

Letra y música: Paco Curto

Allgemeines

Salamanca ist eine kleine Studentenstadt im Nordwesten Spaniens. Klein, fein und eine Uni mit viel Tradition – vergleichbar mit Heidelberg. Die Stadt ist im Zentrum mit der Plaza Mayor, der Kathedrale und vielen alten Gebäuden wunderschön. Deshalb hat es mich zum zweiten Mal dorthin gezogen, nachdem ich schon ein Erasmus-Semester dort verbracht habe. Zwar hat Salamanca keinen Zugang zum Meer, es ist aber nicht weit nach Portugal und zu den Küsten Spaniens. Salamanca ist recht klein, aber es gibt immer viel zu erleben. Das Nachtleben beginnt spät und endet erst in den Morgenstunden. Die Sprachkurse der Universität haben einen hervorragenden Ruf und so strömen jeden Sommer Menschen aus allen Ecken der Welt nach Salamanca, um Spanisch zu lernen.

Vorbereitung

Ein paar Wochen vor dem Start des Sprachkurses konnte man online seine Kurse wählen. Das Stipendium beinhaltet einen zweistündigen Grammatikkurs (Lengua Española) und ein Wahlfach (eine weitere Stunde). Bei diesem kann man zwischen *cultura española, español de los negocios, conversación y redacción, historia, comentario de textos literarios* und *traducción inglés-español* wählen. Wem die drei Stunden am Tag nicht genügen, kann auch noch zusätzliche Wahlfächer buchen, die allerdings dann selbst zu bezahlen sind.

Anreise und Unterkunft

Die beste, weil einfachste Möglichkeit nach Salamanca zu kommen, ist von Frankfurt nach Madrid zu fliegen und dann einen Bus direkt vom Flughafen Madrid-Barajas (Abfahrt am Parking von Terminal 1 oder 4) zu nehmen. Die Fahrtzeit nach Salamanca beträgt in etwa zweieinhalb Stunden und sollte mit einem der Busunternehmen, etwa Avanzabus, in etwa 25 Euro kosten.

Wir waren zunächst in der Residencia Universitaria Aldaba Rector untergebracht, die sich direkt im Zentrum befindet. Hier gibt es Doppel- sowie Einzelzimmer – letztere kann man gegen einen Aufpreis buchen. Die Zimmer werden täglich gereinigt. Es besteht die Möglichkeit, in der Residenz Wäsche waschen zu lassen, was aber ziemlich teuer ist. Eine günstigere Alternative ist ein kleiner Waschsalon in der Nähe vom Plaza Mayor.

Das Frühstück fiel sehr spartanisch aus und bestand neben Kaffee hauptsächlich aus abgepackten Croissants, Keksen und Toastbrot mit Marmelade. Dies ist in Spanien allerdings

ein üblicher kulinarischer Start in den Tag. Zum Mittag- und Abendessen wurde meistens Fleisch oder Fisch mit Beilagen und einem kleinen Salat sowie Dessert serviert – für Vegetarier also eher problematisch. Da es aber genug günstige Tapas-Bars in der Altstadt gibt, kann man natürlich auch auswärts essen. Positiv war, dass das Essen in der Residencia täglich frisch zubereitet wurde. Wir mussten nach eineinhalb Wochen schließlich aus etwas beliebigen Gründen in die Residencia Aldaba umziehen. Auch diese befindet sich noch sehr nah am Zentrum und war letztendlich sogar schöner: wir kamen in den Genuss von Balkon, Dachterrasse und gemütlichen Sofaecken. Auch hier waren die Mitarbeiter immer sehr freundlich und entgegenkommend: für einen Wochenendausflug bereiteten sie etwa Lunchpakete vor. Probleme ergaben sich für manche Bewohner einzig dadurch, dass die Mitarbeiter kein Englisch sprechen und es so durchaus zu Missverständnissen kommen kann.

Sprachkurs

Am ersten Tag finden ein Einstufungstest (multiple-choice) sowie ein kurzes Gespräch mit einem Dozenten statt. Die Ergebnisse können dann abends im Patio de Escuelas, wo das Büro der Cursos Internacionales liegt, eingesehen werden. Dort erfährt man auch, in welche Aula man sich am nächsten Tag zu welcher Uhrzeit begeben soll. Falls man das Gefühl hat, nicht adäquat eingestuft worden zu sein, kann der Kurs aber in Rücksprache mit den Dozenten gewechselt werden.

Aufgrund meiner Vorkenntnisse wurde ich dem höchsten Niveau zugeteilt, welches sich wiederum durch die Kenntnisse der anderen Teilnehmer definiert. Neben Studierenden sind unter diesen auch einige Lehrer, Schüler oder Muttersprachler, die Grammatikkenntnisse erwerben möchten.

Mit meinem Kurs war ich insgesamt sehr zufrieden. Die Teilnehmer hatten trotz der gleichen Einstufung jeweils andere Schwächen und Stärken, was sich ganz gut ergänzt, da man so von den anderen lernen kann. Die Dozenten sind meist sehr erfahren im Unterrichten und gehen ihre Arbeit mit großer Freude, Humor und Enthusiasmus an. Dadurch wird man auf jeden Fall mit eingebunden und kann durch häufiges Sprechen schnell Fortschritte machen. Bei Rückfragen zeigte sich, dass sie bestens ausgebildet sind und die Grammatik gut und verständlich erklären können. Viele der Lehrenden bereiten die Stunden akribisch vor und schreiben die Übungsblätter sogar selbst. Besonders für grammatische Fragen hat sich der Kurs für mich sehr gelohnt. Für Anfänger sei noch erwähnt: Die Dozenten unterrichten und kommunizieren ausschließlich auf Spanisch. Dies sollte jedoch nicht abschrecken, denn es nutzt den Lernenden. Notfalls wird eben mit Händen und Füßen erklärt, was Spanier recht gut beherrschen.

Der zweistündige Grammatikkurs wurde mit einer Klausur abgeschlossen, der einstündige Kurs (in meinem Fall *conversación y redacción*) wurde allein nach Kriterien der mündlichen und schriftlichen Mitarbeit (kleinere schriftliche Hausaufgaben) bewertet. Am Ende des Sprachkurses erhalten alle Teilnehmer ein Zertifikat, in dem die belegten Kurse mit der entsprechenden Beurteilung sowie der Stundenanzahl angeführt werden. Voraussetzung für den Erhalt des Zeugnisses war eine Anwesenheit von mindestens 85 Prozent. Das bedeutet, dass man bei einem vierwöchigen Wochen Kurs maximal drei Tage fehlen durfte.

Im Anschluss an den Kurs bietet es sich besonders auf einem fortgeschrittenen Niveau an, direkt eine DELE-Prüfung zu absolvieren, um ein offizielles Zertifikat zu erhalten. Man muss hier jedoch beachten, dass die Prüfungen eventuell erst zu einem späteren Zeitpunkt angeboten werden. Unserem Kurs wurde angeboten, an einem DELE-Probetest teilzunehmen. Dies war eine tolle Möglichkeit zu sehen, was man bei einer solchen Prüfung erwarten kann.

Freizeit

Da ich Salamanca schon kannte, habe ich nur an wenigen Veranstaltungen der Cursos Internacionales teilgenommen. Diese bieten neben den klassischen Besichtigungen auch Teilnahme nach Anmeldung an Sport, Theater oder Kino an. Ansonsten lädt Salamanca mit vielen Bars und Clubs (Eintritt normalerweise kostenlos) stets zum abendlichen Ausgehen und Feiern ein. Tagsüber kann man sich im Schwimmbad ein wenig Abkühlung verschaffen oder nach einer längeren Nacht auch mal eine Siesta machen. Auf dem Rio Tormes kann man Boot fahren und auch Baden, wobei einem von letzterem von Einheimischen abgeraten wird. Ich hatte keine Probleme, man sollte aber natürlich besonders im heißen und trockenen Sommer bezüglich Hauterkrankungen oder Infektionen sehr vorsichtig sein. Für Tagesausflüge bieten sich die recht nah gelegenen Städte Segovia und Ávila an, es werden aber auch Ausflüge z.B. nach Lissabon organisiert.

Fazit

Rückblickend war der Sprachkurs in Salamanca genau das richtige, um meine Spanischkenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Innerhalb kurzer Zeit lernt man viel und kann nebenbei zusammen mit den anderen Teilnehmern eine tolle Stadt mit internationaler Atmosphäre genießen, die trotzdem authentisch spanisch ist. So kann man auch die spanische Einstellung verinnerlichen: No pasa nada. Einziger Wermutstropfen war, dass die Stadt im Sommer nicht dasselbe Flair hat wie während der Semester, da die meisten Einheimischen und Erasmus-Studenten nicht mehr dort sind.

Mit Sicherheit ist die Kooperation beider Universitäten für die Studierenden äußerst gewinnbringend. Für all die Organisation und Hilfe möchte ich mich deshalb ausdrücklich beim akademischen Auslandsamt, insbesondere bei Frau Dorn, bedanken.